

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 90.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 197.

Dienstag, 26. August 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Abonnementpreis für den Abonnenten in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Post 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Preis für die Belegblätter 43 von dritte Ausgabe 18 Pfg. (Zustellpreis 12 Pfg.) Beilagen und Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages 100 vomittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Belegblätter 43 von dritte Ausgabe 18 Pfg. (Zustellpreis 12 Pfg.) Beilagen und Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages 100 vomittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Belegblätter 43 von dritte Ausgabe 18 Pfg. (Zustellpreis 12 Pfg.) Beilagen und Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages 100 vomittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Wörlitzerstraße 60. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Hänel in Riesa.

Unter dem Schweinebestande des Rittergutsbesizers Dienert auf Glaubitz ist die Schweinepeste ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,  
am 26. August 1913.

2492 a/E.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen der Vertreter im Ausschuss der allgemeinen Ortskrankenkasse für die Orte des Amtsgerichtsbezirks Riesa, soweit er im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain liegt, sind von dem unterzeichneten Versicherungsamt nach Punkt 3 der Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1913 (Dresdner Journal vom 1. August 1913) Wählerlisten für die nach der Reichsversicherungsordnung (vgl. hierzu § 165 der Reichsversicherungsordnung) neu in die Versicherung einbezogenen Rassenmitglieder — u. a. Angestellte in gehobener Stellung, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer und Orgelher — und deren Arbeitgeber aufzustellen.

Die betreffenden Arbeitgeber und die neu in die Versicherung einbezogenen Rassenmitglieder werden hiermit aufgefordert,

innerhalb 2 Wochen,

vom Tag des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab gerechnet, sich zum Eintrag in die

Wählerliste zu melden. Uebrigens werden die betreffenden Arbeitgeber veranlaßt, sich und ihre sonst neu zu versichernden Personen bei der Ortskrankenkasse Gröbba anzumelden. Seiten der Ortskrankenkasse werden über die erfolgte Anmeldung Ausweise erteilt werden.

Soweit sich Wahlberechtigte nicht rechtzeitig gemeldet haben, kann die Wahl nicht aus dem Grunde angefochten werden, daß diese Personen nicht in die Wählerliste aufgenommen sind.

Großenhain, den 25. August 1913.

568 c V. A.

Das Versicherungsamt der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Polsterversteigerung auf Warbacher Staatsforstrevier.

Hotel „zum Sachsenhof“ in Rössen, Freitag, den 5. September 1913

von vorm. 1/10 Uhr an: 5150 w. Stämme, 1 eich. 2 weißb. u. 3360 w. Röhre, 855 w. Baumstämme, 1 rm w. Kuchente, 2 rm ht. u. 51 rm w. Brennholz, 1 rm ht. u. 100,5 rm w. Brennholz, 16 rm ht. u. 0,5 rm w. Faden, 115 rm w. Kiste, 130,90 Wähd. w. Brennholz u. 207 rm Stöße; Schläge Abt. 53, 54, 79, 86 u. 104, sowie einzeln u. zu Wege gerückt in Abt. 51—58, 60, 62 bis 82, 84 bis 88, 90, 91, 95 bis 97, 99 bis 101, 103 und 104.

Kgl. Forstrevierverwaltung Warbach und Kgl. Forstrentamt Augustsburg.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. August 1913.

— Se. Majestät der König, der gestern an der Jahrhundertfeier in Rieheim teilnahm, traf heute früh 4 Uhr 8 Min. in Chemnitz ein und begab sich von dort anschließend mit Sonderzug 4 Uhr 20 Min. nach dem Truppenübungsplatz Reithain, um der Besichtigung des 13. Husaren-Regiments beizuwohnen. Nach der Besichtigung kehrte der Monarch im Kraftwagen nach Moritzburg zurück.

— Reges turnerisches Leben steht nächsten Sonntag für Riesa in Aussicht — ein dreifaches Fest, das 50-jährige Vereinsjubiläum des Schützen-Turnvereins Riesa, die 50-Jahresfeier des Niederelbvereins und ein Gau-Wettturnen. Die Ausschüsse haben wacker gearbeitet und die umfangreichen Vorbereitungen sind abgeschlossen. Die baulichen Arbeiten im Stadtpark werden in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Am Sonnabend abend eröffnet ein öffentlicher Begräbnisabend im Saale des Hotel Stern das Fest. Für den Sonntag vormittag sind vorgesehen: 6 Uhr Gedächtnis, 1/8 Uhr Friedhofsgang und Schmäden der Götter verstorbenen Turner, 9 Uhr Kirchgang und 10 Uhr Wettturnen im Stadtpark, mittags 1/2 Uhr Festzug und im Anschluss daran Gausfeier und Schauturnen mit Konzert im Stadtpark, abends 7 Uhr Einzug und Ball im Hotel Stern. Zu dem Turnen im Stadtpark ist jedermann herzlich willkommen. — Die Einwohnerschaft Riasas hat sich jederzeit als turnerfreundlich bewiesen und dürfte auch für die kommenden Festtage das lebhafteste Interesse zeigen und durch Schmäden der Häuser zur Erhöhung der Feststimmung mit beitragen. Eichenlaub kann unentgeltlich vom Freitag abend 7 Uhr ab im „Kronprinz“ entnommen werden. Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Turnplatz (Wasserturm), Schilderstraße, Bismarckstraße, Schützenstraße, Goethestraße, Kaiser-Wilhelm-Platz, Röhrestraße, Wettinerstraße, Hauptstraße, Albertplatz, Parkstraße, Stadtpark. Da viele auswärtige Turner erwartet werden, liegt es wohl im allgemeinen Interesse, die Schmäden vorzunehmen, um den Fremden zu zeigen, daß auch Riesa viel Wert auf Fremdenbesuch legt. Freundschaftlich geschmückte Straßen sind bei größeren Festlichkeiten für Riesa ja um so erwünschter, als unsere Stadt mit Natur-schönheiten nicht gerade reich ausgestattet ist. (Siehe auch Anzeigentell.)

— Die Anbringung von Briefkasten an den Eingängen der Wohnungen zur Aufnahme der Postsendungen und Zeitungen für die Wohnungsinhaber hat sich bei dem stetig wachsenden Verkehr als so zweckmäßig erwiesen, daß das Publikum von der Einrichtung in weit größerem Umfange Gebrauch machen sollte, als bisher gesehen ist. Abgesehen davon, daß durch das Vorhandensein von Hausbriefkasten die Briefbestellung im eigenen Interesse des Publikums erheblich beschleunigt wird, bietet die Einrichtung den besonderen Vorteil, daß in den Fällen, in welchen der Empfänger abwesend oder in der augenblicklichen Entgegennahme der Postsendungen verhindert ist, die Sendungen nicht zum Postamt zurückgebracht zu werden brauchen, sondern durch Niederlegen in den Briefkasten sogleich in die Hände der Empfänger gelangen, als wenn

sie bei einem späteren Bestelgange nochmals durch den Briefträger überbracht werden. Außerdem wird den meisten Briefempfängern erwünscht sein, wenn die vom Briefträger abgebenen Briefe und Postkarten nicht zuvor in die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gelangen, wodurch leicht Anlaß zu Indiskretionen gegeben wird. Die Anbringung eines Hausbriefkastens sollte daher bei seiner Wohnung unterlassen und insbesondere auch bei Ausführung von Neubauten von vornherein in Betracht gezogen werden. Von den verschiedenen Arten der im Gebrauch befindlichen Hausbriefkasten haben sich in der Praxis am besten die in die Eingangstür zu den einzelnen Wohnungen eingelassenen Einwurfskappen mit einem dahinter an der Innenseite der Tür angebrachten verschließbaren Briefkasten bewährt. Es empfiehlt sich, diesen Einwurfskappen eine solche Ausbuchtung zu geben, daß von den bestellenden Boten auch stärkere Briefe und Drucksachen eingelegt werden können.

— Der Präsident der Handelskammer zu Boston, George S. Smith, hat an den Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller ein Schreiben gerichtet, in dem er sich bereit erklärt, zur Förderung der anlässlich des 5. Internationalen Handelskammerkongresses in Boston entstandenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen deutschen und amerikanischen Firmen denjenigen deutschen Firmen, die geschäftliche Beziehungen mit Bostoner Firmen anzuknüpfen wünschen, in jeder Weise behilflich zu sein. Die Geschäftsführung des Verbandes Sächsischer Industrieller hat der Handelskammer Boston für dieses Entgegenkommen im Namen des Verbandes ihren Dank ausgesprochen und richtet an die Verbandsfirmen die Aufforderung, gegebenenfalls von dieser Kunstfertigkeit Gebrauch zu machen.

— Mitteilung der Vermittlungsstelle des Landesobstbauvereins. In vergangener Woche wurden gegahlt für Äpfel: Charlamowsky 20 bis 28 M., Lord Grosvenor 18—22 M., Kaiser Alexander 10—18 M., Dantscher Kanapfel 14—18 M., Graf Rosly 10—14 M.; Birnen: Rettichbirne 5—9 M., Stuttgarter Gaisbirne 8—10 M., Petersbirne 8—10 M., Williams Christbirne 16—20 M., Klapps Aelbling 20—24 M.; Pfäumen: großfrüchtige 12—16 M., Hauspfäume 5—8 M., Reineckelauden 5—18 M., Mirabellen 10—16 M. Der anhaltende Regen zu Beginn voriger Woche hat den Pfäumen geschadet, die Früchte sind gesprungen und deshalb im Preise gesunken. Das Angebot an Früchten war nicht groß, die Nachfrage nicht befriedigend. Auffällig ist bei noch keine Umkehr an Äpfeln; großfrüchtige Birnen sind mehr gefragt. Bei trockener und warmer Witterung würde das Geschäft besser sein.

— Rössen. Es ist in diesem Blatte zwar schon darauf hingewiesen worden, daß am 7. September in dieser Gemeinde ein Volksfest abgehalten werden soll; doch erachtet es der Festauschuss für geboten, noch einige erklärende und ergänzende Worte an die Einwohnerschaft Rössens und seiner Nachbarorte zu richten. Zwei Gründe waren maßgebend, als man sich zu der geplanten Veranstaltung entschloß, erstens der, das Gedächtnis der großen Zeiten vor 100 Jahren auch in unserem Orte wachzurufen, und zweitens wollte man nicht mäßig stehen, wenn es gilt, für die bedürftigen Veteranen Geden zu sammeln. Darüber,

daß beide Gründe bei vielen Bewohnern des Ortes nicht gleichgroße Sympathie erwarben, ist sich der Festauschuss wohl klar. Er will aber allen Gelegenheit geben, Opferfreudigkeit und Gemeinnut zu bekunden und hat infolgedessen beschlossen, den Reingewinn, der sich durch den Verkauf von Festzetteln, Rosen, bunten Papierlaternen oder in der Radbude etwa ergeben sollte, den Grundstock einer Rüstlage sein zu lassen zur Beschaffung einer soherbaren Krankentrage, die im Bedarfsfälle den Bewohnern Rössens und der umliegenden Orte zur Verfügung gestellt werden soll. Dem Militärvereinsbunde steht nur der Erbs für die zu verkaufenden Kornblumen zu. Der Festauschuss bietet einen jeden, vorstehende Erklärung in wohlwollende Erwägung zu ziehen, zum Feste zu kommen und je nach seinem Vermögen und seiner Einstellung zur Verwirklichung dieses oder jenes Zweckes beizutragen.

— Dschah. Im Hofenthal zu Leipzig hat sich am 23. ds. Mts. vormittags der Man Voigt der 2. Eskadron des hiesigen Ulanen-Regiments mit einem Revolver erschossen. Der Selbstmörder, der sich einige Tage vorher bereits von seiner Eskadron ohne Urlaub entfernt hatte, soll nach Aussage seiner Kameraden bereits seit längerer Zeit diesen gegenüber ein gebrücktes Wesen zur Schau getragen haben. Kurz vor seinem heimlichen Weggange aus Dschah hat er hier noch in verschiedenen Restaurants verkehrt und viel Geld gezeigt. Er ist auch in Leipzig mit weiblichen Personen spazierend gesehen worden. Der Grund für den Selbstmord hat noch nicht festgestellt werden können. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Auffallend ist, daß Voigt über verhältnismäßig viel Geld verfügte, da er von seinem Vater nichts erhalten hatte. Ob die unselbige Tat Voigts, der beim Regiment auch vorübergehend im Rechnungswesen beschäftigt war, mit dem Verschwinden der sechs Karabinerschlöffer im Zusammenhang steht, muß erst die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Großenhain. Im benachbarten Rössen traf der Blitz eine Scheune und zündete, das große Gebäude brannte mit der gesamten Ernte nieder, auch das Vieh kam dabei um, der Besitzer hatte nicht versichert. Der Feuerschein war weitlich sichtbar.

— Dresden. Ein aufregender Vorgang spielte sich am Sonntag in der 6. Abendstunde ab. In der Elbe vergnügten sich Paddler, anscheinend Dresdner, beim Baden; plötzlich erlitten von einem derselben Hilferufe aus der Mitte des angeschwollenen Stromes. Beim Versuch, die Elbe zu durchschwimmen, hatten ihn die Kräfte verlassen. Von einer der in der Nähe liegenden Elbgräben wurde eine Schaluppe losgemacht und es gelang, den Ertrunkenen zu retten.

— Dresden. Eine Verletzung der Immunität der Reichstagsabgeordneten erregte im vorigen Jahre großes Aufsehen. Ueber den Abgeordneten Edmund Fischer war die Briefsperrverhängung worden, weil er verdächtigt war, in einem Artikel den Reichshauptmann von Bautzen beleidigt zu haben. Fischer hatte den Reichshauptmann kritisiert, weil dieser das Theaterstück „Der Teufel in der Wahlurne“ verboten hatte. Auf Beschwerde Fischers wurde die Briefsperrver sofort aufgehoben. Die Verhandlung gegen

Anzeigen aller Art finden in Stadt und Land des Bezirkes Riesa und vielen angrenzenden Ortsteilen vorteilhafteste beste Verbreitung.